

# Geisenheimer Zeitung

## Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag;  
Bezugspreis: 2.— Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post  
in der Geschäftsstelle abgeholt 2 M.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Zander, Geisenheim.



## General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim  
25 g., auswärtiger Preis 30 g., Neblamezeile 90 g. Bei mehrmaliger Aufnahme  
Rabatt nach Tarif. — Nr. 27894 der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanchluss Nr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 101.

Samstag den 28. August 1920.

20. Jahrgang.

### Die Ernährungswirtschaft.

#### Neue Besprechungen in Berlin.

Nach der Rückkehr des Reichsernährungsministers Dr. Hermes aus London ist eine Sitzung sämtlicher Ernährungsminister in Berlin in Aussicht genommen. Bei dieser Zusammenkunft sollen Maßnahmen für den Übergang zur freien Bewirtschaftung von Fleisch und Kartoffeln, die Versorgung mit Brotgetreide und dessen Zusammenstellung, die Regelung des Verkehrs von Bier und der zukünftigen Zuckerbewirtschaftung zur Behandlung kommen. Außerdem stehen noch Maßnahmen zur Verhütung von Preissteigerungen anlässlich der Forderung der Zwangswirtschaft, die Ausgestaltung der Preisprüfungsstellen, sowie das Eintreten der Landwirtschaft für Einhaltung des Interimspreises auf den freigegebenen Gebieten auf der Tagesordnung.

#### Die Fleischnot in Berlin.

Der andauernde Mangel an Frischfleisch hat den Magistrat veranlaßt, sich mit einer dringenden Vorstellung an den Reichsernährungsminister und den Reichsfinanzminister zu wenden, in der es heißt:

„Da auch der diesmalige Viehmarkt fast gänzlich unbesetzt ist, muß die Frischfleischbelieferung in dieser Woche ausfallen. Entgegen dem Beschluß der Reichstagskommission, dessen Voraussetzungen bisher nicht entfernt erfüllt sind, wird tatsächlich die Fleischbewirtschaftung durch Obstruktion aufgehoben. Wir müssen dringlichst zur Erwägung stellen, ob geduldet werden darf, daß der Beschluß derart durchkreuzt wird. Wenn die Viehhändlerverbände jetzt mit der Lieferung zurückhalten, so geben sie deutlich zu erkennen, daß sie bei Freigabe des Handels auf stark erhöhte Preise rechnen. Es drohen uns also Fleischmangel und wesentlich erhöhte Preise auf fast allen Nahrungsmittelgebieten, mithin statt des allseitig erstrebten Abbaues der Preise eine weitere große Preissteigerung.“

#### Lebensmittelausgleich im Ruhrrevier.

Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat im Einverständnis mit den Bergarbeiterverbänden beschließen, von der nächsten Woche ab die Brotration von 4 Pfund auf 3 1/2 Pfund herabzusetzen. Am 4. August wurde infolge des Kartoffelmangels die Brotration von 3 1/2 Pfund auf 4 Pfund erhöht, wogegen die benachbarten Regierungsbezirke Münster und Arnberg auf unverändert 3 1/2 Pfund bestehen blieben. Da nun inzwischen genügend Kartoffeln vorhanden sind, glaubt die Düsseldorfer Regierung, die Herabsetzung der Brotration durchführen zu können.

Der landwirtschaftliche Verein in Osterviel i. Harz beschloß, entgegen dem von der Regierung festgesetzten Kartoffelpreis von 25 Mark für den Zentner, den Verbrauchern nur einen Preis von 18 Mark abzufordern.

### Grauenhafte Deutschennot in Oberschlesien.

Zehntausende von Flüchtlingen bevölkern die Landstraßen.

Die Zustände in Oberschlesien scheinen im Gegensatz zu den vielen Meldungen immer schlimmer zu werden. Die Zahl der von polnischen bewaffneten Banden erschlagenen deutschen Arbeiter und Beamten steigt von Tag zu Tag.

Zehntausende von Deutschen sind geflüchtet, Tausende getrauen sich nicht mehr in ihre Wohnungen und kampieren mit Frauen und Kindern im Wald. Frauen und Kinder von bekannten deutschen Gewerkschaftsvertretern werden aufs gräßlichste mißhandelt. In Kosobitz wurde eine Wöchnerin mit dem Säugling aus dem Bett geworfen, weil sie über den Verbleib ihres Mannes keinen Aufschluß geben konnte.

Nur die Städte sind von interalliierten Truppen besetzt, das ländliche Land fast des ganzen Industriegebietes befindet sich in den Händen der polnischen Banden, die bis an die Zähne bewaffnet sind. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Angehörige der polnischen Hallerarmee in voller Ausrüstung, die angeblich von Sosnowitz und Genschaun beurlaubt worden und dann in geschlossenen Gruppen über die Wälder kommen.

Die Neutralitätsverletzung Oberschlesiens durch Polen ist also heute ganz offenbar und wird auch von der interalliierten Kommission zugegeben.

Die deutsche Bevölkerung ist überall in der furchtbaren Aufregung. Das Verhalten der französischen Truppen ist sehr zweideutig. In mehreren Städten die militärisch besetzt wurden, wurde die Sicherheit vollständig durch die Militärbesatzungsführer kassiert, obwohl die Truppen sich weigern, den Polizeidienst zu übernehmen. Ueberdies wurde die Sicherheitspolizei bis auf Säbel und Revolver entwaffnet, so daß die polnischen Banden fast machtlos ist.

Reichstagsabgeordneter und Redakteur Olschky wurde von dem Oppelner Kriegsgericht wegen angeblicher Beleidigung von Ententevertretern zu 2000 Mk

Geldstrafe verurteilt. Seine Abgeordneten-Immunität wurde vom Gericht für Oberschlesien merkwürdigerweise als erloschen betrachtet.

#### Polnische Truppen in Oberschlesien?

Die „Pol. Parl. Nachr.“ geben eine Meldung der Kopenhagener „Nationaltidende“ aus Warschau wieder, in der es heißt:

„Der polnische Generalstab erläßt eine Erklärung, wonach die polnischen Truppen in Oberschlesien nicht etwa zur Besitzergreifung Oberschlesiens, sondern nur zum Schutze der bedrohten polnischen Bevölkerung eingesetzt seien.“

Wenn eine solche Erklärung des Warschauer Generalstabes tatsächlich vorliegt, so würde er eine schwere Verletzung des Friedensvertrages beweisen. Es muß eine sofortige Klärung dieser schwerwiegenden Angaben erfolgen und es muß verlangt werden, daß die Entente für den Fall, daß sich die Nachricht bestätigt, nicht nur die sofortige Entfernung der polnischen Truppen, sondern auch eine Entschädigung für den entstandenen Schaden herbeiführt.

#### Die Entwaffnungssaktion von Oberschlesien.

In Poslau im Süden entdeckten italienische Truppen im Verfolg der Säuberungsaktion ein polnisches Waffenlager und beschlagnahmten 2 Geschütze, mehrere Maschinengewehre und große Mengen Schusswaffen.

#### Freitag Angriff auf Kattowitz.

Nach polnischen Aussagen wird beabsichtigt, bereits am Freitag um Kattowitz geschossen ist, auch gegen die Stadt angriffsweise vorzugehen, selbst auf die Gefahr hin, daß es zu Blutvergießen kommt. Der Angriff wird Freitag erwartet.

#### In schweren Anordnungen

Es ist in Mauthausen angekommen, das von 300 bewaffneten Polen überfallen wurde. Das deutsche Lehrpersonal der dortigen Schulen wurde schwer mißhandelt. Eine französische Truppenabteilung ist eingetroffen.

Die Polen haben den Streik abgebrochen, aber das hat bisher nur zur teilweisen Arbeitsaufnahme, darunter bis 60 Prozent, geführt. In den Straßen um Leuthen zum Beispiel wird noch meistens gestreikt, so auch auf der Hohenjoller-Grube, Schleien-Grube, auf Johanna-Schant usw.

#### Danzig als polnischer Hafen.

Der hohe Kommissar von Danzig hat seine Zustimmung zur Lösung der Munition gegeben, die sich an Bord der „Guendon“ befindet.

### Der Bolschewikenkrieg.

#### Die Polen haben ihr Ziel erreicht.

Sie wollen nicht mehr weiter. In der polnischen Hauptstadt Warschau ist man der Ansicht, daß der polnische Vormarsch außer im Süden, wo die russische Weiterei noch auf sozialistischem Boden steht, beendet ist. Der polnische Minister des Innern, Fürst Sapieha, hat durch Funktelegramm der Sowjetregierung vorgeschlagen, mit Rücksicht auf die schlechten Verbindungen zwischen Moskau und Warschau die Friedenskonferenz nach Warschau zu verlegen.

#### Russische Hoffnungen auf neue Erfolge.

Die literarischen Zuhälter des Bolschewismus bei uns schöpfen bereits wieder Hoffnungen auf ein Wiederaufleben des russischen Widerstandes, und zwar stützen sie sich dabei auf die Vorteile der „inneren Linie“, die den Russen Truppenverschiebungen zwischen der Polenfront im Westen und der Wrangelfront im Südosten ermöglicht. Danach messen bolschewistische Offiziere, die nach Ostpreußen übergetreten sind, der Niederlage nicht viel Bedeutung bei. Sie würden, wenn nötig, bis Bielsk, vielleicht sogar bis Grodno zurückgehen. Hier kämen ausreichende Verstärkungen und in kurzer Zeit würde der Vormarsch der Bolschewisten wieder einleiten. Russland habe auch heute noch Soldaten genug und auch Kriegsmaterial sei in ausreichender Menge vorhanden.

Aber auch Meldungen polnischer Flieger sollen besagen, daß bereits in den nächsten Tagen mit einer neuen russischen Offensive gerechnet werden muß. Die zurückgehenden bolschewistischen Truppen werden in gut ausgebauten Aufnahmestellungen aufgefangen und umgruppiert. Der Kern der bolschewistischen Armee sei intakt geblieben. Im Raume von Brest-Litowsk würden bedeutende russische Truppenmassierungen wahrgenommen. Besonders stark soll hier die Artilleriekonzentration sein. Die gefangenen Sowjetkommisars sagten aus, daß der Rückschlag eingetreten sei, weil die russische Kavallerie in der Verfolgung der Polen sich zu weit vom Kern des Heeres entfernt habe und die rückwärtigen Verbindungen durch den allgemeinen Aufstand der polnischen Bauern gestört wurden.

#### Polnische Rache.

Nachdem auch in der Gegend von Schönsee bei Culm die Russen den Rückzug angetreten haben, ist ganz Kommerellen wieder in der Hand der Polen.

Die Zahl der von den Polen handrechtlich erschlagenen Deutschen ist bereits auf 32 gestiegen.

#### Moskauer Wahnwitz.

Die Moskauer „Pravda“, das Bolschewikenorgan, meldet: Im Rat der Sowjets wurde mit Mehrheit ein Antrag gestellt, der eine Kriegserklärung Sowjetrußlands an Frankreich fordert. Der Antrag wird damit begründet, daß die Franzosen sowohl der polnischen Armee des Marschalls Pilsudski als auch den jüdischen Truppen des Generals Wrangel aktive Hilfe leisten.

Auch England nimmt jetzt klare Stellung gegen die Bolschewiken. Die englische Regierung hat die Beziehungen zu Sowjetrußland abgebrochen.

#### Italien aber bleibt zweifelhaft.

Die italienische Regierung sucht ihren Entente-Genossen klar zu machen, daß sie es mit Rücksicht darauf, daß die Räterregierung gegenwärtig in Rußland den stärksten und umfassendsten Einfluß besitze, für angebracht halte, mit der Sowjetregierung regelmäßige Beziehungen aufzunehmen und die Blockade mit allen ihren Rückwirkungen auf Europa aufzuheben.

#### Die Russen bedrohen England mit Indien.

Nach einem Bericht des „Petit Journal“ hat Lamenche dem englischen Arbeiterausschuß erklärt, daß die Abreise der bolschewistischen Delegation gleichbedeutend sein würde mit einer Kriegserklärung Rußlands an England. Dieser Krieg würde in der Form eines Angriffs gegen den Osten, das heißt gegen Indien, geführt werden.

#### Millerand rät Polen zur Mäßigung.

Wie der „Matin“ erfahren haben will, soll Ministerpräsident Millerand der Regierung in Warschau zu verstehen gegeben haben, daß es notwendig sei, den Russen mäßige Friedensbedingungen zu stellen, damit der Friede in Mitteleuropa rasch wieder hergestellt werde.

### 80000 Russen in Ostpreußen.

#### Nur eine kleine Gruppe Reichswehr.

Die Massenübertritte bolschewistischer Soldaten, die angesichts der polnischen Siege erfolgt sind, bringen uns in eine sehr üble Lage. Es wird niemand behaupten können, daß wir damit einen erfreulichen Menschenzuwachs erhalten haben. Im allgemeinen werden die Leute ja keine Bolschewisten sein, sondern den Krieg nur zwangsweise mitgemacht haben. Ein bedeutender Teil davon aber ist sicher dem kommunistischen Irrsinn verfallen und wird mit jenem Fanatismus, der dieser neuzeitlichen Irrlehre eigen ist, in Ostpreußen propagandistisch tätig sein. Und weil die Vertretung unserer Regierung in Ostpreußen, vertreten durch den Maurergerichten Vöbbling als Oberpräsidenten, auf Seiten der Bolschewisten steht, wird ihnen dabei sicher freieste Hand gelassen werden.

Einen Abtransport dieser Elemente nach Deutschland wird die Entente sicher nicht zulassen.

In Ostpreußen aber werden diese 80000 Mann sicher die Herren sein. Die deutsche Regierung will sie zwar über Pillau-Swinemünde nach Deutschland schaffen, aber die Entente hat gar kein Interesse an einer solchen Massen-Einschleppung von Giftkeimen nach Westeuropa und wird das sicher verhindern. Einstweilen sucht man die unerwünschten Gäste zu internieren. Die eingesammelten Waffen werden zum großen Teile (?) zerstört, weil eine sichere Bewachung dieser großen Waffenlager in Anbetracht der schwachen deutschen Kräfte nicht möglich ist und die Russen im Falle neuer bolschewistischer Siege sich sicher befinden und von Ostpreußen aus in den Kampf eingreifen würden, woraus dann der Krieg wieder auf deutsches Gebiet geschleppt sein würde. Der Gesundheitszustand der russischen Truppen in Ostpreußen ist bisher leidlich. In Anbetracht einiger vorgekommenen Fälle von Flecktyphus wurden die erforderlichen sanitären Maßnahmen eingeleitet.

### Die Ermordung der Zarenfamilie.

#### Ein Stück bolschewistischer Kultur.

Die große Londoner Zeitung „Times“ veröffentlicht einen authentischen Bericht über die Ermordung der Zarenfamilie. Der Bericht stammt von dem russischen Justizbeamten Nikolai Alexandrowich Solowow, der seine Untersuchungen während der Besetzung Jekaterinenburgs durch Koltshak angestellt hat.

#### Es heißt in dem Bericht:

Die Zarenfamilie wurde im Sommer 1918 in einem Hause in Jekaterinenburg interniert. In der Nacht vom 16. Juli wurden der Zar, die Kaiserin, alle ihre Kinder und ihre getreuen Begleiter, im ganzen 11 Personen, in einen Keller unter einem Haus geführt und nach unbegreiflichen, grausamen und rohen Martern durch Revolverbeschüsse ermordet. Nach der Bluttat wurden die entseelten Körper in den Wald geschleppt und dort vernichtet. Die Untersuchung beweist, daß die Ermordung planmäßig vorbereitet war. Obwohl versucht wurde, alle Spuren auszulöschen, konnte man die Einschläge der Kugeln an den Wänden wie auf dem Boden nachweisen. Ebenso die Spuren von Patronenhülsen und zahlreiche mit Blut überhäufte Blutstellen. An der



Wänden fand man obßöne Zeichnungen mit Unterschriften in verschiedenen Sprachen.

Der Korrespondent der „Times“ war zusammen mit Sokolow an der Stelle im Walde, wo die Leichen vernichtet worden sind. Die Bauern haben dort eine ganze Anzahl Gegenstände gefunden, die zweifellos den Mitgliedern der Barenfamilie gehört haben. J. B. Perlen und Edelsteine, von denen man wußte, daß sie den Prinzessinen gehörten. Ferner Federreste, Korsettfedern, eine Reihe Zähne und einzelne ganze Finger. Alle die vorgefundenen Reste zeugen davon, daß die Körper verbrannt worden sind. Die Ascherecke wurden in einer Erzgrube gestreut. Drei Tage lang wurde danach der Wald von Rotgardisten abgesperrt. Nachdem diese wieder zurückgezogen waren, dauerte es nicht lange bis die eingeborene bäuerliche Bevölkerung wußte, was dort geschehen war.

Obwohl die roten Agenten behaupten, der Mord sei von einer besonderen Organisation ausgeführt worden, glückte es Sokolow, die Einzelheiten des Dramas zu rekonstruieren und ferner auch festzustellen, daß mehrere Großfürstinnen und die Großfürstin Elisabeth weniger Tage nachher an derselben Stelle ebenfalls ermordet wurden.

Die „Times“ kündigt eine Fortsetzung der Enthüllungen an und teilt mit, daß in ihren weiteren Veröffentlichungen außer Lenin auch der ehemalige deutsche Gesandte in Moskau, Graf Mirbach, eine hervorragende Rolle spielte.

## Politische Rundschau.

— Berlin, 26. August 1920.

— Die sächsische Regierung wird beim Reichspostministerium die Forderung auf Herabsetzung des Post-Saletportes unterstützen.

— Der Reichspräsident hat sich zu kurzem Erholungsurlaub in den Schwarzwald begeben.

— Die Aufhebung der Einwohnerwehren für Braunschweig kündigte der dortige Justizminister an.

— Der bisherige medienburg-schwerinsche Finanzminister Vandagsabgeordneter Wsch (Soz.) tritt als lausnauischer Leiter in das Direktorium des staatlichen Gülmunternehmens „Eiffa“ ein.

• **Erstattung der Kapitalertragsteuer an kleine Rentner.** Der Reichsminister der Finanzen gibt bekannt: Einkommensteuerpflichtigen Personen, die über sechzig Jahre alt oder erwerbsunfähig sind und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der in § 9 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 bezeichneten Art (Pensionen usw.) zusammensetzt, kann zur Vermeidung von Härten die in einem Kalenderjahr entrichtete Kapitalertragsteuer nach Ablauf dieses Jahres über die in § 44 des Einkommensteuergesetzes vorgeschriebenen 75 vom Hundert hinaus in voller Höhe erstattet werden, sofern sie nach dem Gesetze keine Einkommensteuer zu entrichten haben. Der § 44 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes findet sinngemäß Anwendung. Die Entscheidung über diese Erstattungen steht den Landesfinanzämtern zu. Sie können die Befugnis zur Entscheidung über die Erstattungen den Finanzämtern übertragen.

• **Vorschüsse für Wintervorräte** will die Regierung den Beamten im kommenden Jahre nicht wieder geben. Mit den Gehalts- und Lohnvorschüssen zum Einkauf eines Wintervorrates an Brennstoffen, so heißt es offiziell, habe die Regierung schlechte Erfahrungen gemacht. Jedemal wurde „hartnäckig versucht, die Veranbarung der erhaltenen Vorschüsse in einmalige Zulagen durchzusetzen oder wenigstens die Rückzahlung immer wieder hinauszuschieben“. Noch im Juli waren die Gehaltsvorschüsse des Frühjahrs, ja die vorjährigen Vorschüsse zur Beschaffung von Wintervorräten noch nicht vollständig zurückgezahlt. Der Reichsminister der Finanzen wolle deshalb die Vorschüsse nicht wieder bewilligen. Deren ständig wiederkehrende Bewilligung aus allen möglichen Anlässen müsse jetzt nach der Durchführung ganz erheblicher Besoldungsaufbesserungen aufhören. Das Reich habe auch kein Geld mehr dafür.

• **Eine Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M.** Aus Frankfurt am Main wird gemeldet: Ein gemischter Ausschuss, in dem das Reichs- und das preussische Staatsministerium, die sächsischen Körperschaften, die Universität, Ortsverbände, Berufsvereine, Gewerkschaften sowie die bedeutendsten Frankfurter Wohlfahrts- und Bildungsorganisationen vertreten sind, hat die Vorarbeiten abgeschlossen, die zur Gründung einer Akademie der Arbeit in Anlehnung an die Universität Frankfurt führen sollen. Als Teilnehmer (die Zahl undert soll vorerst nicht überschritten werden) sind Arbeiter und nicht akademisch gebildete Angestellte und Beamte in Aussicht genommen, Männer, Frauen zwischen 24 und 40 Jahren.

• **Rein Geld für Sozialisierung.** Der Reichsverkehrsminister lehnte mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches die von der thüringischen Staatsregierung geforderte Verreichlichung der thüringischen Privatbahnen ab. — Das Reich wird sich hüten, diese vielfach unrentablen Kleinbahnen zu übernehmen. Ueberhaupt würde eine Sozialisierung den Bau unrentabler, aber im Interesse der Kultur und des Landesbaues unbedingt nötigen Kleinbahnen unmöglich machen.

• **Die deutsche Bischofskonferenz in Fulda** hat unter anderem auch eine Rundgebung gegenüber der östlichen Kriegsgefahr erlassen. Angesichts der drohenden Gefahr, die durch die politischen Wirren im Osten um den Fortbestand des Friedens und der christlichen Kultur in weiten Teilen des Erdteils heraufbeschworen sei, haben die Bischöfe sich veranlaßt gesehen, die Gläubigen zu Gebeten um Abwendung dieser Gefahr aufzufordern.

• **Warnung vor Getreideaussäuren.** Nach Berichten aus Schlesien reisen dort polnische Aufständische umher, um die ganz darniederliegende Getreideversorgung Polens durch Auskäufe deutschen Getreides aufzubessern. Vor dem Tun derartiger Agenten muß auf das dringendste gewarnt werden. Jeder den Behörden zur Kenntnis kommende Fall von Getreideaussäuren wird auf das schärfste geahndet werden.

• **Ein Proteststreik der bei der Reichsversicherungsanstalt Angestellten** ist im wesentlichen gescheitert. Allerdings haben einige hundert Angestellte der Streik-

parole Folge geleistet, aber in den Hauptabteilungen sind Angestellte und Beamte vollständig zur Arbeit erschienen. Nur da, wo die Streikposten in Tätigkeit waren, ist eine Einschränkung in dem Arbeitsbetrieb zu bemerken. Da das Direktorium die weiteren Verhandlungen abgelehnt hat, wird der Schlichtungs-Ausschuß Groß-Berlin angerufen werden. — Es sollen da also schon Schlichtungs-Ausschüsse gegen Reichsgefeße — Besoldungsordnung? — in Bewegung gesetzt werden.

• **Wegen die Steuerverweigerungen** werden die Regierungen jetzt energisch. Bekanntlich haben die Arbeiter vieler Fabriken, ausgehend von gewissenlosen Elementen, die Steuerabzüge unmöglich gemacht, wobei verschiedentlich Fabrikanten und Fabrikbeamte mißhandelt und verwundet worden sind. Kürzlich war nun bei den Daimler-Werken in Esslingen eine solche Aktion in der Arbeiterschaft in Szene gesetzt worden, wobei wiederum zu schweren Ausschreitungen gegen die Fabrikleitung kam. Darauf hat diese im Einverständnis mit der Regierung 16 000 Arbeiter ausgesperrt und die Regierung hat die Fabrik unter Polizeischutz gestellt.

Auf der Charlottenhütte im Siegerlande erzwang die Masse der verhetzten Arbeiter die Bezahlung veräumter Stunden, nachdem der Betriebsdirektor überfallen und blutüberströmt zusammengebrochen war. Der Vorstand des Werkes beschloß darauf, das Werk still zu legen.

• **Der Parteitag der S. P. D.** In der Sitzung des Parteiausschusses und des Parteivorstandes der S. P. D. wurde die Tagesordnung für den kommenden Parteitag in Kassel festgesetzt. Den Bericht über die allgemeine politische Lage wird der Parteivorstand dem Reichstagsfraktion ist noch nicht bekannt. Ueber den internationalen Sozialistenkongress in Genf wird Abg. Meerfeld, über die Wohnungsfrage der frühere preussische Ministerpräsident Hirsch, über die Revision des Parteiprogramms Dr. Adolf Braun referieren. Dem Parteitag wird ein Antrag auf wesentliche Erhöhung des Mindestbeitrages unterbreitet werden.

## Rundschau im Auslande.

England: Der Hungerstreik des Bürgermeisters von Cork.

Der Bürgermeister von Cork, der im Gefängnis zu Brixton seit 14 Tagen einen Hungerstreik durchführt, erzielt die letzten Sakramente. Zahllose Protesttelegramme aus Irland und Amerika gegen die Aufrechterhaltung der Haft laufen täglich in London ein. Lloyd George antwortete der Schwester des Bürgermeisters aus Luzern telegraphisch, er bedaure den Entschluß des Bürgermeisters, sich zu Tode zu hungern. Der Regierung sei es unmöglich, eine Ausnahme zu machen, da sonst alle Häftlinge gleichfalls Freilassung fordern würden. Die Verwaltung müßte dann einnehmen. Am Mittwochabend veranstalteten die Arbeiterparteien eine ungeheure Massenprotestversammlung vor dem Gefängnis von Brixton und forderten die Freilassung des Führers der Einseitigen.

Vereinigte Staaten: Stimmenkauf.

Die „freie Demokratie der Welt“ bietet wieder mal ein recht unwürdiges Beispiel. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington soll der demokratische Präsidentschaftskandidat Gouverneur Cox gegen die gegenwärtige republikanische Partei die Ankage erhoben haben, sie habe bedeutende Summen zusammengebracht um die Präsidentschaft zu kaufen. — Von alterer haben in dieser Hinsicht alle amerikanischen Parteien alles nur Mögliche getan. Wahlstimmenkauf war immer an der Tagesordnung. Nur hatten die agrarischen Demokraten stets weniger Geld als die industriellen Republikaner. Das veranlaßt wohl die vorliegende Ankage.

## Lokales und Provinzielles.

• **Weisenheim, 28. Aug.** Die Rhein- u. N. Btg. veröffentlicht zur Freigabe der Hindenburgbrücke folgendes: Durch die hiesige und auswärtige Presse ist wiederholt die Notiz gegangen, daß die Freigabe der Hindenburgbrücke für den Wagenverkehr lediglich die Eisenbahndirektion in Mainz zu entscheiden habe. Der hiesige Abgeordnete Soher hat auf wiederholtes Ersuchen um Erledigung seines diesbezüglichen Antrages von dem Ministerium der Finanzen in Darmstadt nunmehr die nachstehende Antwort erhalten:

Die Freigabe der Hindenburgbrücke für den privaten Fuhrwerks- und Tierverkehr ist beim Reichsverkehrsministerium beantragt. Da die interalliierte Kommission der Feldbahnen der Rheinlande in einem Schreiben an die französische Unterkommission hervorgehoben hat, daß ohne Bericht an sie keine Genehmigung erteilt werden darf, ist die Freigabe auch bei der Befehlungsbehörde nachgefragt worden. Ueber den Erfolg werde ich dem Finanzministerium demnächst weiter berichten.

Es kann hinzugefügt werden, daß sowohl die hiesige Regierung als auch die Eisenbahndirektion in Mainz die Freigabe der Brücke eingehend begründet und befürwortet hat. Die deutsche Behörde ist bereit, die Brücke auf Widerruf gegen Entrichtung eines entsprechenden Brückengeldes für den Fuhrwerks- und Tierverkehr freizugeben, und es wäre sehr erwünscht, wenn sich auch die französische Befehlungsbehörde den Gründen, die für die Freigabe der Brücke sprechen, nicht verschließen würde. Der wegen herrschenden Kohlenmangels beschränkte Trajektverkehr, welcher gelegentlich des regen Herbstverkehrs bei etwa eintretendem starkem Nebel sogar ganz eingestellt werden muß, macht die Freigabe der Brücke auch für den Wagenverkehr zur Notwendigkeit.

• **Weisenheim, 28. Aug.** Die Invaliden- und Unfallrenten werden nächsten Mittwoch den 1. Sept. von 8 bis 11 Uhr vormittags ausbezahlt. Die Quittungen müssen polizeilich bescheinigt sein.

• **Postwertzeichen zu 2, 2½, 3 und 7½ Pfg.**, die sich noch in den Händen des Publikums befinden, können nach wie vor zu ihrem Aufbrauch zum Erzeugen der Freigebühr von Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7½ Pfg. benutzt werden. Die Frist, bis zu der hierfür nicht benutzte Marken dieser Art an den Postalternativen gegen andere Wertzeichen — ohne Erlegung einer besonderen Gebühr — umgetauscht werden dürfen, wird bis zum 15. September verlängert. Nach dem 15. September verlieren die genannten Marken ihre Gültigkeit, soweit sie nicht als Bußgelder bei Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7½ Pfg. verwendet werden, die nach dieser etwas unklaren Auslassung des Reichspostamtes doch noch weiter zu gelten scheinen, obgleich sie doch auch wohl „Postwertzeichen“ sind.

• **Die Hundstagszeit**, nach dem Sirius, dem Hundstern, mit dessen Aufgang sie begannen, erstrecken sich vom 23. Juli bis 23. August. Der andere Name, die Sauregurkenzeit, ist auch noch berechtigt geblieben, wenn auch das beliebteste Gewächs, das von dieser Zeit an zur Reife gelangt, in den letzten Jahren ziemlich knappe Ernten geliefert hat. Dagegen ist die Periode, in der nichts los war, und die „Enten“ und die „Seeschlange“ in den Zeitungsspalten auftauchten, vorüber: leider, so müssen wir sagen, denn es passiert nur zu viel, aber nicht viel Gutes.

• **Edelblumen** sind in der modernen Zeit Lieblingsblumen des Publikums geworden und haben die altväterliche Georgine allmählich verdrängt. Ihre Kultur ist zudem sehr einfach und lohnend. In sonniger Lage auf gut gedüngtem Boden stehend, verlangt die Pflanze reichliche Bewässerung. Während des Wachstums hat man darauf zu achten, daß die heranwachsenden Stengel zur rechten Zeit an Pfähle gebunden werden. Meistens erscheinen aus jeder Knolle zwei oder mehrere Triebe. Wenn diese sich einigermaßen entwickelt haben, so wähle man unter ihnen den stärksten und am besten gestellten Trieb, d. h. der dem Pfahl am nächsten ist, zum Beibehalten aus und bricht die übrigen ab; ebenso verfährt man mit den noch später aus dem Wurzelhals erscheinenden Trieben. Die Pfähle schlägt man vor dem Pflanzen an den betreffenden Stellen ein. Beim Eintritt des ersten Frostes im Herbst schneidet man die Stengel 30 Zentimeter über dem Boden ab und gräbt die Stöcke aus, wobei darauf zu achten ist, daß keine Knolle abgerissen und durchstochen wird, da solche Verwundungen später Fäulnis verursachen. Man reinigt die Knollen von der anhaftenden Erde, breitet sie einige Zeit an luftigen, gegen Frost geschützten Orten zum Abtrocknen aus und bringt sie dann in ihr Winterquartier. Hierzu eignet sich ein trockener, nicht zu luftiger Ort, z. B. ein trockener Keller, wo man sie in Asche, trockenen Sand, Sägespäne oder Sägeselbst legt. Während des Winters muß man die Knollen von Zeit zu Zeit nachsehen, um etwa faulende Teile rechtzeitig zu entfernen.

• **Die Freigabe von Baustoffen.** Die Freigabe scheint für die hauptsächlichsten Baustoffe sind vom Reichsarbeitsminister bis auf weiteres abgelehnt. Der Baustoffbedarf wird von den unteren Verwaltungsbehörden nicht mehr geprüft. Ebenfalls prüfen die Baustoffbeschaffungstellen den Bedarf nach. Ziegel, Zement und Kalk können von den Veräußerern ohne Freigabescheine abgegeben werden. — Dagegen bleibt die Beschaffung von gebrannten und anderen künstlichen Mauersteinen, Dachziegeln aller Art und Drainageröhren aus Ton grundsätzlich aufrechterhalten, wenn sie auch in der Praxis durch die vorübergehende Aufhebung der Freigabescheine bis auf weiteres nicht in die Erscheinung tritt. Bedarfslisten müssen aber weiter eingereicht werden, wenn sie für statistische Zwecke und zur Kohlenbereitstellung notwendig sind.

• **Zur Errichtung einer Großbankfiliale im Rheingau.** Der Artikel „Rheingauer Bank“ in Nr. 101 des „Rheingauer Bürgerfreundes“ kann nicht unwidersprochen bleiben. Es heißt darin: „In Anbetracht dessen, daß im eigentlichen Rheingau Kreditinstituten bis jetzt keinerlei Niederlassungen haben, dürfte der Entschluß der Rhenischen Bank allgemein begrüßt werden, da die Festlegung einer solchen für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Bezirks nur förderlich sein kann. In dem eigentlichen Rheingau arbeiten z. T. seit 60 Jahren eine Reihe Schulz-Debitorscher Kreditgenossenschaften, die sich nach jeder Richtung hin ausgezeichnet bewährt haben, sie haben ganz zweifellos fördernd auf die wirtschaftliche Entwicklung ihres Geschäftsbezirks gewirkt, und außer ihnen bestehen überall landwirtschaftliche Genossenschaftskassen. Wenn wir nur die drei Kreditgenossenschaftskassen in Eltville und Weisenheim herausgreifen, dann muß es jedem unserer Leser klar werden, welche Bedeutung sie für unsere Gegend haben, denn sie haben zusammen über 2500 Mitglieder, die sich über den ganzen Rheingau hin erstrecken, und hatten im Jahre 1919 einen Umsatz von fast genau 300 Millionen. Diese Zahlen können natürlich nicht mit denen einer Großbank konkurrieren, die an allen möglichen Plätzen ihre Niederlassungen haben, aber nicht auf die Zahlen allein kommt es an, sondern auf die Art und Weise, wie sie entstehen, und hier kommt der grundverschiedene Charakter der Großbank gegenüber der Genossenschaft zu Tage. Von der Wichtigkeit der Genossenschaft gibt sogar die Verfassung des Deutschen Reiches Kunde, die die Genossenschaften als bereits sozialisierte Unternehmungen ansieht; und das mit guten Gründen, den der große Unterschied zwischen Aktienbank und Genossenschaft ist der, daß die Aktienbank für ihre Aktionäre eine möglichst hohe Dividende herauswirft, während die Genossenschaft ihre Mitglieder so vorteilhaft wie nur möglich bedienen will. Mit anderen Worten: jeder Pfennig, den der Rheingauer einer Großbank zu verdienen gibt, fließt in die Tasche des Großkapitalisten, während alles, was die einheimischen Kreditgenossenschaften verdienen, der einheimischen Bevölkerung wieder zugute kommt. Das gleiche gilt von den Spareinlagen oder sonstigen Geldern, die Gelder, die die Aktienbank aufsaugt, fließen in die Kanäle der Großindustrie, des Großkapitalismus in aller Welt, das Geld, das den Kreditgenossenschaften zufließt, wird von diesen dazu verwendet, es in ihrem Geschäftsbezirk der Arbeiterkraft, dem Winzer, dem Landwirt, zum dem Mittelstand zur Verfügung zu stellen, und zwar zu sehr bescheidenen Zins- und Provisionsätzen, weil eben die Genossenschaften nur das Bestreben haben, für ihre Mitglieder zu sorgen, während die Aktienbanken dividendenhungrigen Aktionären, die nicht das mindeste Interesse an dem Mittelstand haben, den Beutel füllen sollen. Braucht der Rheingauer Kredit, dann weiß er, daß er ihn bei seiner Kreditgenossenschaft billig bekommt, denn es ist seine eigene Genossenschaft, die für ihn da ist, die seine Befugnisse genau kennt und ihnen Rechnung trägt. Wer schon Gelegenheiten hatte, die Abrechnung einer Aktienbank mit der einer Genossenschaft zu vergleichen, kennt den großen Unterschied zwischen den Zins- und Provisionsätzen beider Institute, denn so billig wie die Genossenschaft kann die Aktienbank gar nicht arbeiten. Und wer gern einmal etwas in Wertpapieren anlegen will, soll zu seiner Genossenschaft gehen, dort wird er nur danach beraten, was ihm frommt, während die Aktienbank vor allem daran denkt, was ihr frommt, wie mancher hat sich schon zu Spekulationen verleiten lassen, die ihn an den Bettelstab gebracht haben. — Zum



Schlüsse noch ein Wort über die in der Anzeige der „Rheinischen Bank“ erwähnte strengste Verschwiegenheit. Diese ist auch bei unseren Kreditgenossenschaften etwas selbstverständliches, denn sie sind in gleichem Maße dazu verpflichtet wie jedes andere Geldinstitut. Alles in allem also: Rheingauer, bleibt Euren Kreditgenossenschaften treu, damit die Gelder des Rheingauers nicht dem Großkapital in aller Welt zufließen, sondern dem Rheingau bleiben, denn nur auf diese Art kann die wirtschaftliche Entwicklung Eures Bezirkes gefördert werden.

\* **Mittelheim, 28. Aug.** Heute Nachmittag fand im Rhythmannschen Saale eine Versammlung des Rheingauer Weinbauvereins statt. Den Vorsitz führte Herr Rentmeister Roegner-Elville. Herr Rentmeister Ott hat brieflich mitgeteilt, daß er sein Amt als 1. Vorsitzender niederlege. Ein längeres Referat erstattete das Vorstandsmitglied Herr Harnlein-Hochheim über Reblausangelegenheiten, Weinausfuhr, Stellung der Weinkontrollen usw.

\* **Altmannshausen, 25. Aug.** Ein Weinbändler spielte in einem Restaurant auf einem Klavier die „Wacht am Rhein“. Darin erblickte das Militärgericht eine Demonstration gegen die Besatzungstruppen und verurteilte den Weinbändler zu 100 Mk. Geldstrafe. (Oeff. Anz.)

\* **Wiesbaden, 26. Aug.** In einem tiefgelegenen Feldweg hinter der Artilleriekaserne wurde eine in zwei braune Feldbahndecken eingewickelte Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Die Leichenstarre war noch nicht eingetreten. Die Personalien der gutgekleideten Ermordeten, die etwa 20 Jahre alt ist und tödliche Verletzungen an der linken Schläfe aufweist, konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

## Aus Stadt und Land.

\* **Maul- und Klauenseuche bei Menschen.** Eine auffallende Krankheitserscheinung tritt im Zusammenhang mit der immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche unter der ländlichen Bevölkerung in den Elbmarschen auf, namentlich im Kreise Kieddingen. Die Krankheit der mit dem erkrankten und unter Beobachtung stehenden Vieh beschäftigten Leute äußert sich durch intensive Mattigkeit und Müdigkeit, die in eine die Arbeitskraft lähmende Schwäche übergeht. Sind diese Erscheinungen nach einigen Tagen zu Ende, dann tritt in manchen Fällen Lungenentzündung ein. Die Ärzte bringen die Krankheit, von der auch Kinder und Personen ergriffen werden, die nicht direkt mit dem erkrankten Vieh in Verbindung kommen, auf die sie also ansteckend wirkt, mit der Maul- und Klauenseuche in Verbindung. Todesfälle sind bisher nicht aufgetreten.

\* **Noch warme „Auslands“würste.** In Koblenz wurde ein Kaufmann angezeigt, in dessen Schaufenster eine Wurst die Überschrift „Auslandsware“ trug und einen entsprechend hohen Preis kostete. Ein Käufer, der in den Laden trat, um die teure Auslandsware zu erleben, konnte sich davon überzeugen, daß die „ausländische“ Wurst noch warm war.

\* **Falsches Verlobungsgerücht.** Wie ein Drahtbericht aus Halle meldet, erklärt die Witwe des Prinzen Joachim von Preußen die Meldungen von ihrer Verlobung mit dem Industriellen Guerdard aus Brandenburg für unzutreffend. — Wie liegen denn die Dinge in Wirklichkeit? Hat sie dann mit dem Herrn v. Guerdard etwas zu tun?

\* **Ueber die Ermordung der Jarenfamilie** werden weitere interessante Einzelheiten bekannt. Das im Auftrage Koltshals gesammelte Material stellt fest, daß die Hauptschuld das zentrale Exekutivkomitee und die rote Chama treffe. Die eigentliche Verantwortung wird einem gewissen Sverdlhoff aufgebürdet, der dank seiner Nachvollkommenheit in dem Exekutivkomitee als „ungekrönter Jar“ bezeichnet wurde. Ueber die direkte Verbindung zwischen Sverdlhoff und den Mördern wird gesagt, daß er in innigster Beziehung mit einem gewissen Goloschepkin in seiner Gefangenschaft und Landflucht zusammen war. Der letztere war ansersehen, die Herrschaft über das Uralgebiet zu führen. Er war ungewöhnlich blutdürstig und wird als Sadist geschildert. Aus seiner Hand erhielt der Henserscheuch der Jarenfamilie Surovski seinen Auftrag. Er war Uhrmacher in Tomsk gewesen. Nachdem er eine Zeitlang spurlos verschwunden war, tauchte er in Jekaterinenburg als Inhaber eines photographischen Geschäftes auf. Die zur Eröffnung dieses Geschäfts notwendigen Gelder soll er aus Berlin erhalten haben. Sobald die Bolschewisten zur Macht kamen, wurde er einer ihrer Agenten in Jekaterinenburg. Dort befreundete er sich mit dem gefangenen Jarewitsch, dem Jarensohn, und pflegte sich gern und lange mit ihm zu unterhalten. Wenige Tage später schoß er ihn mit eigener Hand nieder.

\* **Die Ansichten für die Industrie.** In der letzten Sitzung des Reichstages hat man beschlossen, mit Wirkung vom 1. August d. J. ab die bestehenden V-Anweisungen in Relation nur noch mit 70 Prozent zu belassen, wogegen die übrigen 30 Prozent in Rohbraunkohlen oder Braunkohlenbriketts mitteldeutscher oder sächsischer Herkunft zugewiesen werden sollen. Das Großgewerbe soll überhaupt dazu veranlaßt werden, überall, wo es noch nicht geschieht, Unterabfertigung abzugeben. Demnach sollen nun auch sämtliche Braunkohlen nur noch auf Kontingent geliefert werden. Auch soll den Jochen fernerhin nicht mehr gestattet werden, Magerkohlen außerhalb des Kontingents an das Großgewerbe abzugeben, da die Entente auch diese Kohlenarten in Anspruch nimmt. — Für die Industrie und ihre Arbeiter bedeutet das böse Tage.

## Neueste Nachrichten.

**TU Luppeln, 28. Aug.** Von maßgebender Seite wird geschrieben: Im Lande ist die Lage wesentlich entspannt. Die Arbeit wird von den Polen in großem Umfange wieder aufgenommen. Eine Folge hiervon ist, daß die bewaffneten polnischen Insurgenten allmählich von der Strafe verschwinden, besonders im Kreise Larnowich ist eine Besserung der Lage zu melden. Im Kreise Oppeln zeigen sich seit gestern Abend Banden, die aber mehr Abenteurer, als organisierte Polen sind. Es sind zumeist Elemente, die die augenblickliche unruhige Lage für ihr dunkles Gewerbe ausnützen möchten.

**TU Beuthen, 28. Aug.** Die Deutschen und Polen in Oberschlesien haben sich auf folgende Punkte geeinigt:

1. Entfernung der Sicherheitspolizei und Ersetzung derselben durch eine bewaffnete Einwohnerwehr, die sich zur einen Hälfte aus Polen und zur anderen Hälfte aus Deutschen zusammensetzt.
2. Ausweisung derjenigen Personen, die nach dem 1. August (?) zugezogen sind.
3. Die Weigerung, die Waffen niederzulegen oder abzugeben, soll mindestens mit einem Jahre Zuchthaus bestraft und Verlust des Abstammungsrechtes geahndet werden.
4. Von den politischen Parteien und Gewerkschaften auf polnischer und deutscher Seite soll ein gemeinsamer Aufruf zur Rückkehr zum Frieden erlassen werden.
5. Jeglicher Terror gegen Andersdenkende hat zu unterbleiben.

**TU Beuthen, 28. Aug.** Nach einer Meldung des „Oberschles. Kuriers“ ist die Internationalisierte Kommission in Oppeln vom Obersten Rat in Paris benachrichtigt worden, Vorschläge betr. eine schnellere Vornahme der Abstimmung zu machen.

**TU Rotterdam, 28. Aug.** Nach Meldungen aus Konstantinopel erlang General Brangel nach vierstägigem Kampfe im Norden der Provinz Lurien einen großen Sieg. Er soll zahlreiche Gefangene und viel Kriegsgüter erbeutet haben.

## Katholische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

**Samstag, den 28. Aug., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte 5 Uhr: Antritt und Abholung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs.**

**Sonntag den 29. Aug. 7 Uhr:** Frühmesse, die der Hochwürdigste Herr Bischof lesen wird. 8 Uhr: Schulmesse. 9 Uhr: Hochamt. Nach demselben Spendung der hl. Firmung. In der Frühmesse und im Hochamt bleiben die Bänke des Mittelschiffes den Firmingen reserviert. 2½ Uhr: Andacht zum hl. Geist. Wegen des Herz-Jesu-Freitags ist Donnerstag Nachmittag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Nächsten Sonntag ist Generalkommunion des Männerapostolates und des Jünglingsvereins. Die Kollekte ist für Marienhäuser.

### Stiftungen:

**Montag, 6½ Uhr:** hl. Messe für Margareta Haas und deren Eltern. 7½ Uhr: hl. Messe.  
**Dienstag, 6½ Uhr:** gest. hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Johann Kremer und Christine geb. Schenk und der Agnes Kremer. 7½ Uhr: hl. Messe.  
**Mittwoch, 6½ Uhr:** gest. hl. Messe für Franz Koch und Ehefrau Anna Maria geb. Holzbed. 7½ Uhr: Amt für Ant. Holz.  
**Donnerstag, 6½ Uhr:** gest. hl. Messe für Anna Maria Oechs. 7½ Uhr: gest. Amt für die Veteranen des Kriegesvereins 1866 und 1870/71.  
**Freitag, 6½ Uhr:** hl. Messe für die im Kriege gefallenen Johann und Martin Fröhlich. 7½ Uhr: gest. Amt für Johann Barzelhan, dessen Ehefrau Christine geb. Bender und deren Kinder.  
**Samstag, 6½ Uhr:** hl. Messe für Elisabeth Walter. 7½ Uhr: hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Peter Quetsch.

## Evangelische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

**Sonntag, den 29. August, vorm. 9 Uhr:** Gottesdienst. 10 Uhr: Kinder Gottesdienst und Christenlehre.

## :: Elegante Herren ::

decken ihren Bedarf in meinem Spezialhause in dem Gewähr geboten ist für sachmännische, reelle und preiswerte Bedienung !

## Täglich Eingang von Neuheiten

Spezialität: **Lodenmäntel und Capes** für Herren und Damen

**Elegante Mahanfertiigung** Meterweiser Stoffverkauf.

**Bruno Wandt, WIESBADEN** Kirchgass 56.

## Täglich frische Wurst.

**Frau Bach, Wwe.** Blaubachstr. 15.

## Täglich frische Wurst

**Karl Rath, Gastwirt**

## Rübsamen

zu verkaufen bei **Franz Rückert** Winklerlandstr. 47.

## Abgestiebte, rheinische Rohbraunkohlen

bester Ersatz für Bräts und zur Streckung mit Kohlen, Koks und sonstigen Brennstoffen geeignet, liefert feuerweise ohne Zugangschein und bittet Bestellungen sofort zu machen

**Adam Vollmer,** Kohlenhandlung.

**Empfehle billigt** alle Sorten Obst, besonders Mirabellen, Reineklauden, dicke Pflaumen und Zwetschen Tafelbirnen und Aepfel, Roshobst und Falkobst.

Neben allen einschlägigen **Gemüsen** empfehle frisch eingetroffen Lachsbäcklinge und alle Fischarten.

Holländer und Edamer Käse, Hand-Käse, Holl. Margarine u. Fette, Eier.

Wöchentlich 2 Mal **frische Hefe.** Frau B. Rothhaupt Marktstraße.

**Bauschule** Rastede 1. Oldenbg. Meister- u. Polierkurse, Eintritt August, Oktober und Januar, Ausfuhr, Programm Mk. 2.—.

## Besuchskarten

liefert schnellstens **Buchdruckerei A. Jander**

## Umpressen von Damenhüten

auf neueste elegant eFormen in **tadellosor Ausführung.** Auch Herrenhüte können zu Damenhüten umgepresst werden.

**H. Lauferweiler** Bingen a. Rh., Salzstr. 5.

## Elektrisches Installations-Geschäft

für Licht und Kraftanlagen **Wilb. Kuhlmann** Hospitalstrasse 11.

## Eingetroffen:

4 Meter lange **Pflöcke, Baumstüben, Wafchpflöcke, Bretter u. Latten.** **E. Dillmann.**

**Perl-Sago Ostind. Sago Reis** per Pfund Mk. 5.20 u. 5.60

in Paketen zu Mk. 7.— **Maizena**

**Kartoffelmehl** empfiehlt **C. Kremer Nachf.**

Inh.: Hermann Laut Geisenheim a. Rhein.

**Lippmanns Keimtod** beste Stalldesinfektion empfiehlt

**Frau P. J. Klein Wwe.** Steinheimerstrasse 5.

## Weinberg-arbeiter

und ein Arbeiter z. Pflege des Viehes u. Verrichtung landwirtschaftl. Arbeiten gesucht. Dienstwohnung ist vorhanden.

**Hch. Hikenauer.**

**Freiwillige Feuerwehr** Geisenheim.

**Samstag, 28. Aug.** abends 8 Uhr:

**Antreten zum Fackelzug** im Vereinslokal „Deutsches Haus“. Das Kommando.

**Katholischer Jünglings-Berein Geisenheim**

Heute Abend 8 Uhr versammeln sich alle Mitglieder im Räterhaus, um ihre Fackeln in Empfang zu nehmen. Der Präses.

**Gesangverein Lieder-kranz.**

Morgen Sonntag Mittag 1 Uhr findet im Vereinslokal Hotel „Frankfurter Hof“ eine **Mitglieder-Versammlung** statt. Der wichtigsten Tagesordnung wegen wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

**Geflügel-, Kaninchen-, Vogelzucht- u. Schutzverein Mittelrheingau** Sonntag nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal Gasthaus Stolperst.

**Versammlung** anlässlich Versteigerung des Vereins-Kammlers (Vgl. N.) Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

## Schafzuchtverein Geisenheim a. Rh.

**Mittwoch den 1. Septbr.** abends 8½ Uhr, im Hotel Germania

**Mitglieder-Versammlung.** Sehr wichtiger Angelegenheiten wegen werden alle Mitglieder gebeten, zu erscheinen. Der Vorstand.

Diejenigen Mitglieder, die noch Schafe in ihren Ställen haben, werden gebeten, ihre Tiere bis kommenden Mittwoch der Herde zuzuführen. Vorherige Anmeldung beim Schafmeister, Herrn Hebauf, Biergasse, ist notwendig. Schafe von Nichtmitgliedern können unter gar keinen Bedingungen, auch nicht für einige Tage bei der Herde angenommen werden.



## Rheingauer Ruderverein 1912

**Montag den 30. August** abends 8 Uhr:

**Zusammenkunft** im Bootshaus. Der Vorstand.

**Deutsch-Demokratische Jugendgruppe** Geisenheim a. Rh.

**Samstag Abend 8 Uhr** im „Deutschen Haus“: **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung:

1. Die deutsche demokratische Partei — die Partei der Jugend und ihre Jugendbewegung (Referent Herr Hikenauer).
  2. Aussprache über d. Thema.
  3. Organisationsfragen.
  4. Verschiedenes.
- Unsere Mitglieder werden gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen. Wer an unserer Sache interessiert ist, ist ebenfalls willkommen. Der Aktionsausschuß.

## Hotel Restaurant, Cafe Hotel zur Linde

Telefon Nr. 205.

## Turnerschaft Geisenheim von 1858.

Diejenigen Mitglieder, die gewillt sind, sich an dem Fackelzug zu beteiligen, wollen sich heute Abend 7½ Uhr im Vereinslokal einfinden.

**Samstag den 4. Septbr.** abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal (Deutsches Haus) unsere ordentliche

**Generalversammlung** statt, wozu die Mitglieder höflich eingeladen sind.

Am zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## F. I. Geisenheimer Fußballverein 1908

Diejenigen Mitglieder, die gewillt sind, sich an dem Fackelzug zu beteiligen, wollen sich heute Abend 7½ Uhr im Vereinslokal (Frankfurter Hof) einfinden. Der Vorstand.

**Reichsbund der Kriegbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.**

Ortsgruppe: Geisenheim-Johannishof. Am Samstag den 28. Aug., abends 8 Uhr, beteiligt sich die Ortsgruppe an dem

**Fackelzug.** Zusammenkunft 7½ Uhr im Vereinslokal. Am zahlreiches Beteiligung wird gebeten. Der Vorsitzende.

## Kath. Gefellenverein Geisenheim.

Lade hiermit nochmals alle unsere Mitglieder (aktive und inaktive) zur Teilnahme an den **Bischofs-Feierlichkeiten** freundlich ein.

**Samstag den 28. August,** nachm. 4½ Uhr: Teilnahme mit Fahnen an der Empfangsfeier. — Abends 7½ Uhr: Treffpunkt im Vereinshaus, Ausgabe der Fackeln, um 8 Uhr Aufstellung zum Fackelzug. Der Präses.



## Bekanntmachung.

Montag den 30. und Dienstag den 31. d. M. vorm. von 7 1/2—11 Uhr und nachmittags von 1—5 Uhr werden an der Eisenbahnstation

### Frühkartoffeln

ausgegeben.

Die Bezugsscheine hierzu werden an beiden Tagen für die Nummern 1—500 am Montag und 501—1034 am Dienstag von 7—11 Uhr ausgegeben.

Auf die Person entfallen 15 Pfund zu Mk. 6.40.

Um einen Überblick über die Kartoffelversorgung zu haben, werden alle Einwohner, die ihren Jahresbedarf an Kartoffeln durch die Gemeinde beziehen wollen, ersucht, dies unter Angabe der Menge am Montag den 30. und Dienstag den 31. d. Mts., nachmittags von 2—5 Uhr, sowie Mittwoch den 1. Sept., vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr im Wirtschaftsamt anzumelden.

Von heute an kommt in den hiesigen Mehlgereien

### Speck

zum Preise von 11.25 Mk. das Pfund zum Verkaufe.

Von Montag den 30. d. Mts. an kommt in den Kolonialwarenhandlungen von Joh. Badiot, Geschw. Gieh, Karl Rittel, Anton Warzelban und Konsumverein feinstes Olivenöl

das Liter zu Mk. 31.— zum Verkauf.

Geisenheim, den 27. August 1920.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der Lebensmittelkommission liegt ein Angebot in Trikotagen (Hosenhosen und Hemden) im Verkaufspreise von Mk. 27.— bis 50.— vor.

Muster davon liegen im Wirtschaftsamt aus und werden Bestellungen darauf am Dienstag den 31. Aug. und Donnerstag den 2. September, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr angenommen.

Bei der Bestellung ist 1/3 des Preises anzuzahlen.

Geisenheim, den 27. August 1920.

Die Lebensmittelkommission.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915, 4. November 1915 ordne ich hiermit für den Rheingaukreis folgendes an:

§ 1. Sämtliche Kaufleute und Händler verpflichte ich hiermit, alle zum Verkauf stehenden Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfes mit einem für jeden Käufer erkennbaren, in Wort und Bienen ausgedruckten Preis zu bezeichnen.

§ 2. Gegenstände des notwendigen Bedarfs sind alle zur menschlichen Nahrung und Kleidung erforderlichen Artikel.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. bestraft.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft, mit der Einschränkung, daß den Gewerbetreibenden zur Preisauszeichnung ihrer Waren eine Frist bis zum 31. August 1920 gelassen wird.

Rüdesheim, den 19. August 1920.

Der kom. Landrat des Rheingaukreises.

Wird hiermit veröffentlicht.

Geisenheim, den 28. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Die am 24. I. d. Mts. stattgehabte Verpachtung der Grummet-Gründe im Gemeinde-Anbau ist genehmigt mit Ausnahme der Parzelle Nr. 9.

Diese Parzelle kommt am nächsten Dienstag den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause nochmals zur Verpachtung.

Geisenheim, den 28. August 1920.

Der Magistrat.

## Immobilien-Versteigerung.

Montag den 30. August 1920, vormittags 11 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft von Karl Raib (Weinstrasse) die Nachlass-Immobilien der Eheleute **Johann Arzbach** nämlich:

1. Wohnhaus mit Hofraum, Stall und Hausgarten, Blaubachstr. Nr. 18, groß 14 Ruten,

2. Acker in der Eckergrube, groß 32 Ruten; ferner im Anschluß hieran die den Erben Flurschütz **Philipp Walther** gehörige

**Weinbergswust auf der Kirchgrube** groß 75 Ruten

ertheilungshalber zum Verkauf ausbieten.

Geisenheim, den 23. August 1920.

J. Daniel, Gerichtskanzlist a. D.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Chrissy** und ihres Sohnes **Fritz** zeigen an

Geheimer Sanitätsrat Medizinalrat  
**Dr. Ehrhard Dr. Friedr. Haag**  
und Frau und Frau  
Clara geb. Maurer. Rosa geb. Frank.

Geisenheim a/Rh. Heilbronn a/N.

August 1920.

Seine Verlobung mit Fräulein **Chrissy Ehrhard** zeigt an

**Fritz Haag.**

Geisenheim a/Rh.

Köln a/Rh.

August 1920.



## Todes-Anzeige.

Tieferschüttet machen wir die traurige Mitteilung, dass heute Morgen 10 Uhr meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Josef Kees**

Katharina geb. Hecker

im Alter von 72 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geisenheim, Hanau, Rüdesheim und Merfelden, den 28. August 1920.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Behlstraße 5 aus statt. Das Traueramt wird im Hochamt bekannt gegeben.

## Die Versteigerung von Grummet

der Gräfl. von Ingelheim'schen Lachane erfolgt daselbst am

Dienstag den 31. I. d. M., vorm. 9 Uhr.

Geisenheim, den 27. August 1920.

Gräfl. zu Ingelheim-Echter'sches Rentamt.  
Nehmer.

## Grummetgras-Versteigerung

Das Grummetgras von den Gräfl. von Schoenborn'schen Wiesen Sommerau in Geisenheim wird am

Donnerstag den 2. September ds. Js. vormittags 9 1/2 Uhr

an Ort und Stelle versteigert.

Die Versteigerung beginnt an der Sommerauwiese.

Hattenheim, 27. August 1920.

Gräfl. v. Schoenborn'sches Rentamt  
Reinhardt.

## Herbst-Neuheiten!

Größte Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen

Umformen

von Damen-Hüten

nach den neuesten Modellen schnellstens

**Charlotte Vollmar, Biebrich**

Filiale Geisenheim, Lindenplatz.

## Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der Geisenheimer Zeitung (20. Jahrg.)  
Exp.: Winkeler Landstrasse 53b  
Fernsprech-Anschluss Nr. 123.

1870er.

Den Kameraden des Jahrgangs 1870 zur 50 Jahr-Feier am heutigen Tage die

Herzlichsten Glückwünsche!

Die Kameradinnen.

## Große Fässer versteigerung

Montag, 30. August 1920,

vormittags 9 Uhr beginnend, versteigere ich auftragsgemäß in

**Rüdesheim a. Rh.**

vor der Kellerei **Bahnhofstraße 17** gegen gleich bare Zahlung folgende

## Weintransport-u. Lagerfässer

etwa 300 Halbfuderfässer

etwa 41 Fuderfässer

etwa 32 Halbfuderfässer

etwa 12 Fässer zu 400 Liter

etwa 15 Pipen (525 Liter)

Sämtliche Fässer sind in gutem Zustande.

**J. Heinz, Auktionator, Rüdesheim**  
Fernsprecher Nr. 187.

## A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende

täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Behandlung von Mitgliedern der Allgem.

Ortskrankenkasse Rüdesheim, Maschtnenfabrik Johannsberg, Deutschnat. Kranken- und Begräbniskasse Hamburg (Zweigstelle Eltville.)

## Färberei und chem. Reinigung Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149. Telefon 6149.

Läden: Weisenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Annahmestelle für Rüdesheim, Geisenheim und Umgebung Herr Schneidermeister Schön, Rüdesheim Neustrasse 12.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damen-gadern sowie Teppiche, Möbelstoffe usw. innerhalb 8—10 Tagen bei tadelloser Ausführung und soliden Preisen. Trauersachen innerhalb 48 Stunden. Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden.

**Drucksachen** liefert schnellstens die Buchdruckerei **Arthur Jander.**